

stische Auswahl aus den lutherischen Bekenntnisschriften geboten, die auch dem nichtlutherischen Christen für die ökumenische Begegnung nützlich sein kann.

Reiner-Friedemann Edel, Heinrich Thiersch als ökumenische Gestalt. Ein Beitrag zum ökumenischen Anliegen der katholisch-apostolischen Gemeinden. Verlag R. F. Edel, Marburg a. d. Lahn 1962. (Nr. 18 der Reihe „Ökumenische Texte und Studien“). 392 Seiten. Brosch. DM 9.80, Ganzleinen DM 12.80.

Der Marburger Theologieprofessor Heinrich Thiersch, 1849 um seiner Zugehörigkeit zur katholisch-apostolischen Gemeinde aus dem Lehramt geschieden, vor einem Menschenalter unter hochkirchlichen Aspekten neu entdeckt und gewertet, findet hier als „ökumenische Gestalt“ erstmalig eine verdiente, wissenschaftlich begründete Würdigung, die zugleich den Impuls deutlich macht, der von den katholisch-apostolischen Gemeinden auf das Einheitsstreben der Christenheit ausging.

ÖKUMENISCHE INFORMATION

World Christian Handbook. 1962 Edition. Hrsg. von H. Wakelin Coxill und Sir Kenneth Grubb. World Dominion Press, London 1962. 400 Seiten. Geb. DM 30.—.

Wer mit ökumenischer Korrespondenz zu tun hat oder Auskünfte über christliche Kirchen und Organisationen in aller Welt sucht, ist auf ein Handbuch wie dieses schlechterdings angewiesen. Daß es binnen 13 Jahren nun schon zum vierten Male erscheint, ist ein Beweis seiner Unentbehrlichkeit, freilich zugleich auch ein Zeichen dafür, wie schnell die mühsam gesammelten und zusammengeordneten Adressen und Statistiken wieder veralten. Der gute Brauch der ersten beiden Ausgaben, zunächst einmal in einer Reihe von einleitenden Artikeln die gegenwärtige Lage der Christenheit zu skizzieren, ist in diesem Band wieder aufgenommen (aus den europäischen Kirchen wird — durch H. R. Weber — nur über die Laien- und Erweckungsbewegungen berichtet, obwohl doch gerade hier, etwa in der „Konferenz Europäischer Kirchen“, in den letzten Jahren auch noch manches andere in Bewegung geraten ist).

Auch sonst ist dies und jenes in der neuen Auflage verändert bzw. verbessert, z. B. wurden sechs Kartenskizzen hinzugefügt. Hingegen fehlen leider die Sternchen, die den Benutzer auf den ersten Blick erkennen ließen, welche Kirchen zum Ökumenischen Rat gehören. Der deutsche Leser wird zudem zahlreiche Sach- und Druckfehler auf den Deutschland gewidmeten Seiten bedauern (der Rezensent zählte deren über 30!). Auch inhaltlich wäre unseres Erachtens die Anschriftenauswahl dieses Abschnitts gründlich zu überprüfen. Doch trotz aller Mängel: Es gibt nach wie vor im ökumenischen Bereich kein zweites Buch, das durch sein Adressen- und Zahlenmaterial ein so übersichtliches und umfassendes Bild von der Weltchristenheit vermittelt.

Handbuch der reformierten Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Protestantischen Volksbund. EVZ - Verlag, Zürich 1962. 573 Seiten. Geb. DM 25.—.

Rund 170 Mitarbeiter haben dazu beigetragen, vom kirchlichen Leben in der Schweiz mit allen seinen konfessionellen Ausprägungen, geschichtlichen Hintergründen und organisatorischen Arbeitsformen ein schlechthin erschöpfendes Bild zu entwerfen. Ein ökumenisch vorbildliches Werk, das auch den Nachbarkirchen willkommene Orientierung bietet, nachdem die „Kirchenkunde der reformierten Schweiz“ (1910) von Carl Stuckert und der „Ekklesia“-Band „Die evangelischen Kirchen in der Schweiz“ (1935) seit langem vergriffen und überholt sind.

KIRCHE ZWISCHEN OST UND WEST

Kurt Goldammer, Der Mythos von Ost und West. Eine kultur- und religionsgeschichtliche Betrachtung. (Glauben und Wissen Nr. 23). Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1962. 111 Seiten. Kartonierte DM 5.80, Leinen DM 7.80.

In dieser gelehrten Abhandlung des Marburger Theologen und Religionswissenschaftlers wird der aus den Tagen Herodots stammende Ost-West-Gegensatz, „den man als eine der großen Tragödien der Weltgeschichte bezeichnen kann“ (S. 84), auf Herkunft und Substanz untersucht und als wissenschaftlich unhaltbarer Mythos